

Keil-Jubiläum.

Halle, den 17. Dezember 1884.

Heute Morgen 10 Uhr begaben sich die fünf Ausfüh-

Hochzuverehrender Herr Professor!

Nur allzu natürlich, ja selbstverständlich erscheint es, daß man den Erinnerungstagen der Personen, denen wir unsere Verehrung und Liebe zollen, nachgeht, sie ans Licht zieht und in gebührender Weise feiert.

Darauf verlas Herr Dr. Kipp die Adresse, deren Wortlaut bereits gestern von uns mitgeteilt wurde. Unterzeichnet ist dieselbe von etwa 600 Namen, worunter sich sämtliche studentische Corporationen und Vereine hiesiger Universität, 35 an der Zahl, und zwar nicht weniger als 19 derselben in corpore befinden.

Das Kopitil stellt in ihrerseits Auffassung die Begründung des Jubiläums seitens der vier Fakultäten dar. Vier Engelgestalten umgeben eine mit kritischer Brillen besetzte Gule, gleichsam die Verkörperung der dem Herrn Jubilar beizubehaltenen kritischen Weisheit.

Unter aufgeschlagenen Büchern hervor ragt eine halbgeöffnete Papervalle mit dem ebenfalls nicht vollständig lesbaren Verzeichniß der Werke des Gelehrten. Namentlich bedeckt wird dasselbe durch den violettbedruckten Vorbericht, welchen die emig junge und ewig schöne alma mater Halensis nach der Gule emporträgt.

Unter aufgeschlagenen Büchern hervor ragt eine halbgeöffnete Papervalle mit dem ebenfalls nicht vollständig lesbaren Verzeichniß der Werke des Gelehrten. Namentlich bedeckt wird dasselbe durch den violettbedruckten Vorbericht, welchen die emig junge und ewig schöne alma mater Halensis nach der Gule emporträgt.

XVII
1859 December 1884.

Rechts von der alma mater unterhalb des Vorberichtes ist Datum, Anrede und, mit prächtigen großen Initialen beginnend der Vorlauf der Adresse eingetraget, welcher über die zweite und dritte Seite fortläuft.

Das Titelblatt ist von breiter Goldleiste, mit aufgeschichtetem schwarzen Rahmen umzogen und macht in einzelnen wie in ganzen ein durchaus vollendeten Eindruck, sobald man wieder dem feinstimmigen Entwürfe nach der jarten Ausführung des Künstlers den Zoll der Anerkennung versagen kann.

Die Adresse ist in einen violetten Sammetdeckel eingeleget, welcher aus der hiesigen Buchbinderei des Herrn A. Grunewald herorgegangen und durch Vermittlung des Herrn Gustav Glück in einer Stuttgarter Fabrik mit Metallbeslag versehen ist.

Zugleich mit der Adresse wurde der wohl ein Meter hohe und 1 1/2 Meter breite Jacoby'sche Kupferstich des gewaltigen Raphael'schen Gemäldes: „Die Schule von Athen“, sowie zwei prächtige Vasen mit Makart-Bouquets überreicht, welche aus den Ueberflüssen der in erfreulicher Weise äußerst zahlreichem Einzelnungen dem Herrn Jubilar als Andenken verehrt werden konnten.

Meine verehrtesten Herren! Dieser Blumenstrauß, mit dem Sie mich an heutigen Tage auszeichnet haben, giebt mir das Recht und auch die Pflicht, den Dank, den ich Ihnen schon Ihren Abgelandten ausgesprochen habe, auch von dieser Stelle und vor Ihnen Allen zu wiederholen.

Meine verehrtesten Herren! Dieser Blumenstrauß, mit dem Sie mich an heutigen Tage auszeichnet haben, giebt mir das Recht und auch die Pflicht, den Dank, den ich Ihnen schon Ihren Abgelandten ausgesprochen habe, auch von dieser Stelle und vor Ihnen Allen zu wiederholen.

Meine verehrtesten Herren! Dieser Blumenstrauß, mit dem Sie mich an heutigen Tage auszeichnet haben, giebt mir das Recht und auch die Pflicht, den Dank, den ich Ihnen schon Ihren Abgelandten ausgesprochen habe, auch von dieser Stelle und vor Ihnen Allen zu wiederholen.

Meine verehrtesten Herren! Dieser Blumenstrauß, mit dem Sie mich an heutigen Tage auszeichnet haben, giebt mir das Recht und auch die Pflicht, den Dank, den ich Ihnen schon Ihren Abgelandten ausgesprochen habe, auch von dieser Stelle und vor Ihnen Allen zu wiederholen.

Meine verehrtesten Herren! Dieser Blumenstrauß, mit dem Sie mich an heutigen Tage auszeichnet haben, giebt mir das Recht und auch die Pflicht, den Dank, den ich Ihnen schon Ihren Abgelandten ausgesprochen habe, auch von dieser Stelle und vor Ihnen Allen zu wiederholen.

Meine verehrtesten Herren! Dieser Blumenstrauß, mit dem Sie mich an heutigen Tage auszeichnet haben, giebt mir das Recht und auch die Pflicht, den Dank, den ich Ihnen schon Ihren Abgelandten ausgesprochen habe, auch von dieser Stelle und vor Ihnen Allen zu wiederholen.

schöpft. Sie ist vor allen Dingen auf den persönlichen Verkehr gestellt. Was wir Ihnen in den Vorlesungen bieten können, das kann jetzt eigentlich alles, zum Theil sogar bequemer und leichter, auf andere Weise gelernt werden. Wenn wir trotzdem an der alten akademischen Sitte der mündlichen Mittheilung festhalten, so hat das seinen Grund doch lediglich darin, daß wir nicht bloß Ihnen mittheilen wollen, was in den einzelnen Wissenschaften erforderlich und festgestellt ist, sondern daß wir damit zugleich unsere persönliche Auffassung der Dinge geben, daß wir unsere ganze Person mit in die Sache selbst hineinlegen.

Meine verehrtesten Herren! Dieser Blumenstrauß, mit dem Sie mich an heutigen Tage auszeichnet haben, giebt mir das Recht und auch die Pflicht, den Dank, den ich Ihnen schon Ihren Abgelandten ausgesprochen habe, auch von dieser Stelle und vor Ihnen Allen zu wiederholen.

Stimmlicher Beifall folgte diesen Worten, und auch zum Schluß der Vorlesung selbst wurde der Jubilar in üblicher Weise geehrt.

Noch ein Wort zum Weihnachtsfeste.

Wenn man die Summe der Beobachtungen zieht, welche man, die Straßen durchwandert, in diesen Tagen besonderer Schaustellung anstellt, so muß man sagen, daß unsere Gesellschaften sich in wahrhaft großartiger Weise geübt haben, um all' den tauend und aber tauend Wünsche, welche etwa an sie herantreten könnten, in befriedigender Weise zu bezeugen.

andern Theils aber auch der Geschäftsmann ein zufriedenes Gesicht machen.

Die Befürchtung, daß heute noch Einwohner unserer Stadt nach Leipzig oder Berlin reisen, um ihre Weihnachtskäufe dort zu besorgen, mit anderen Worten, um ihren Mitbürgern, mit welchen sie in denselben gemeinlichen Verbands leben, das Geld fortzutragen, vermögen wir nicht zu theilen; denn es setzte dies einen solchen Mangel an Volkspatriotismus voraus, daß uns eigentlich ein Gefühl der Scham überkommt, nur davon zu reden. Die entschuldigenden Gründe, welche vielleicht vor 10 oder 15 Jahren noch einige Befugung haben mochten, sind heute völlig sinnlos. Was unser schönes Geschlecht sich von Kopf bis zum Fuß wünschen mag, ist in der größten und elegantesten Auswahl und zu nicht höheren Preisen als anderswo zu haben. Unsere zahlreichen Herren- und Knabengarderobe-Geschäfte halten jeden Vergleich mit denen in unserer Nachbarstadt an der Weisse aus und was Kunst- und Luxusgegenstände betrifft, so hat die Weihnachtsausstellung des Kunstgewerbe-Vereins in überraschender Weise gezeigt, wie vortheilhaft unsere Stadt auch in dieser Richtung beschlagen ist. Kurz, wir können uns in jeder Beziehung bei Befriedigung aller Lebensbedürfnisse von auswärtigen Bezugsquellen emancipiren und darum sollten wir es auch thun. Geschicht dies aber und läßt sich auch das platte Land, dessen Marktsitz Halle ist, von dem gleichen Geiste leiten, so wird nicht bloß in den geschäftlich bewegten Tagen des Weihnachtsfestes, sondern auch in ruhiger Zeit ein Jeder seine Rechnung finden.

Locales.

Halle, 18. Dezember.

* [Ein Weihnachtsgeschenk seltener Art] ist der St. Ulrichsgemeinde durch ihren Kirchengesangsverein (Ulriciana) in Gestalt des ersten gemalten Altarfensters zu Theil geworden. Wahrscheinlich aber dürfte dieses Fenster zugleich mit zwei ähnlichen seinen Einzug in die St. Ulrichskirche halten, da zwei angesehene Bürger gleichfalls je

ein Altarfenster zu stiften die bestimmte Absicht geäußert haben sollen. Aus dem Ertrage einer Anstellung von Porzellanmalereien hat Frau Dr. A. Schulze (Königstr. 12), deren Kunstgewerbe-Verein sich in der Weihnachtsausstellung des Kunstgewerbe-Vereins so warme Anerkennung hervorrufen, dem Frauen-Missions-Verein der St. Ulrichsgemeinde 24 Mark zugewendet.

* [Kindervorstellung.] Wie alljährlich, wird auch zu diesem Weihnachtsfeste seitens der Theaterdirectoren eine Kindervorstellung veranstaltet und zwar wird „Dr. Faust's Hausknecht“ am Sonnabend zur Aufführung kommen. Wer die Freude unserer „Meinen“ kennt, auch einmal im Parquet sitzen und auf die Zauberkunst der Bühne blicken zu können wird gewiß die Gelegenheit benutzen, denselben jenes Vergnügen zu bereiten.

* [Diebereien.] Wegen Diebstahls wurde gestern Mittag der Arbeiter F. Weidauer zur Haft gebracht. W. hatte am 9. d. Mts. aus einer Stube des hiesigen Bahnhofs einen Schaffnerpelz gestohlen. Den Diebstahl räumt W. ein, er will aber den Pelz nicht veräußern, sondern ihn am Abend des Diebstahls in der Wettinerstraße auf's Trottoir gelegt haben, um ihn los zu werden und sich vor einer Verfolgung zu sichern. Die Verhaftung des W. dürfte nicht zu gefahr ausfallen, da er bereits Jagdhäuserstraße erlitten hat.

Der Arbeiter Friedrich Mittelsohn, wiederholt vorbestraft, wurde gestern Abend dabei ertappt, wie er in der großen Steinstraße von einem dort haltenden Kollageschirer ein Jagdhorn mit Drahtspringen stahl und damit eilhaft davon lief. W. wurde eingeholt, — unterwegs warf er das Gestohlene von sich, — und zur Wache führt.

Städtische Kommissionen.

Theaterbaukommission. Sitzung am Sonnabend, den 20. Dezember c. Vormittags 11 Uhr im Magistrats-Sitzungs-Zimmer.
Zwingerstraßen-Kommission. Sitzung am Freitag, den 19. Dezember c., Nachmittags 5 Uhr, in der Rathstube.

Stadtsamt Halle. Meldung vom 17. Dezember. Aufgeboten:

Der Fabrikarbeiter August Heinrich Steiner, Raffineriestraße 7, und Dorotee Henriette Emilie Haufe, Bernig. — Der Kaufmann Albert Emil Carl Dannenberg, Leipzigerstraße 85/86, und Friederike Martha Franke, Steinweg 12. — Der Glaser Carl Moritz Hommel, Halle, und Pauline Henriette Schindel, Osmünde. — Der Schlosser Arthur Bernhard Otto Dohlemann und Marie Halsauer, Halberstadt. — Der Sattler Friedrich August Robert Waldau und Christiane Wilhelmine Stoye, Oelschütz. — Der Spinndelphid Sebastian Wilhelm Stitz, und Johanne Emilie Henriette Vertram, Bennedissen.

Geboren:

Dem Ingenieur Wilhelm Koebiger, Thorstraße 38, eine T. — Dem Conditior Otto Peter, gr. Ulrichstraße 56, eine T. — Martha Frieda Helene. — Dem Fabrikarbeiter Albert Wandorf, gr. Steinstraße 13, eine T., Minna Martha. — Dem Kaufherr Carl Gottner, Leipzigerstr. 64, eine T., Wilhelmine Martha. — Dem Wagnermeister Gustav Kiffelmann, am Bahnhof 4, eine T., Frieda Minna Martha. — Dem Schlosser Hugo Paßigle, Adersstraße 2, ein S., Edmund Arthur. — Dem Dreher Robert Denicke, Finksgarten 8, ein S., Georg August. — Dem Kellerer Heinrich Baumgarten, Spige 10, eine T., Elise Alma. — Eine ungel. T., Entb.-Institut.

Storben:

Des Schuhmachereimer Wilhelm Franke T. Emma Anna, 3 J. 5 M. 5 T., Lindenstraße 16. — Der Schneidermeister Johann Friedrich Schöpp, 78 J. 5 M. 23 T., Mittelstraße 3. — Des Schneidermeisters Hermann Riemer T. Hermann, 4 J. 2 T., Klinit. — Der pensionirte Postkassendirektor August Leopold Ferdinand Grafmann, 90 J. 3 M. 29 T., Wladenburgstraße 51. — Der Wauerer Wilhelm Kodel, 55 J. 3 M. 16 T., alter Markt 4. — Ein ungel. S., 11 T., Klinit.

Bekanntmachung.

Nachdem das auf Grund des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 festgestellte Statut der Ortskrankenkasse der im Fleischergewerk hier beschäftigten Personen vom königlichen Regierungs-Präsidenten zu Merseburg per 13. Dezember c. genehmigt worden, laden wir alle zu dieser Kasse gehörigen versicherungspflichtigen Personen, soweit sie großjährig sind, desgleichen die Herren Arbeitgeber zu einer Generalversammlung behufs

Wahl des Kassenvorstandes

am Sonntag den 21. Dezember d. J. Abends 6 Uhr

in dem Saal der Stadtverordneten-Versammlung (Waagegebäude, II.), unter der Voraussetzung, daß, wenn diese Generalversammlung fruchtlos verlaufen oder die in ihr vorgenommene Wahl aus irgend welchen Gründen nicht zu Stande kommen sollte, der Magistrat gesetzlich berechtigt ist, den Vorstand nach Vorschlag des Wahlkommissars selbst zu ernennen.

Unmittelbar nach Schluß der Versammlung hat der neugewählte Vorstand zur Wahl eines Vorsitzenden, eines Stellvertreters desselben, eines Schriftführers sowie eines Kassens- oder Rechnungsführers zusammenzutreten, auch die Meldestellen zu bezeichnen, bei welcher die An- und Abmeldungen der zur Kasse als verpflichtet oder berechtigt gehörigen Personen anzubringen sind.

Halle a. S., den 18. Dezember 1884.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Alle der hiesigen Ortskranken-Kasse für die vereinigten Feuerarbeiter (Schlosser, Brückenwaagenverfertiger, Goldschmiedverfertiger, Feilenhauer, Sporer, Büchsen- und Bindenmacher, Schmiede, Messerschmiede, Nagelschmiede, Zeng- und Pannenschmiede, Kupferschmiede, Würtler, Gelb- und Rothgießer, Zinn- und Zinngießer, Klempner, Seidmacher, Werkzeugmacher, Grob- und Kleinbrenn- und Holz- und Silberarbeiter) zugehörige Versicherungspflichtige, Gesellen und Lehrlinge, soweit sie großjährig sind, und deren Arbeitgeber werden in Gemäßheit des genehmigten Kassenstatuts zu einer General-Versammlung behufs

Wahl des Kassenvorstandes

am Dienstag den 23. Dezember c. Abends 7 Uhr

in dem Stadtverordneten-Saal des Rathhauses unter der Voraussetzung, daß, falls diese General-Versammlung ohne Resultat verlaufen sollte, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß die Ernennung des Vorstandes dem Magistrat nach Vorschlag des Wahlkommissars zuerzucht.

Zugleich wird bemerkt, daß unmittelbar nach der General-Versammlung der neugewählte Vorstand unter sich einen Vorsitzenden, einen Stellvertreter desselben, einen Schriftführer und einen Kassens- oder Rechnungsführer zu wählen, sowie auch diejenige Stelle zu bezeichnen hat, bei welcher die An- und Abmeldungen der zur Kasse Verpflichteten oder Berechtigten anzubringen sind.

Halle a. S., den 16. Dezember 1884.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche Erlaubnis zum Musciren mit der Drehorgel auf Straßen und Plätzen in hiesiger Stadt für das Jahr 1884 erhalten haben und dieses Gewerbe im Jahre 1885 fortsetzen wollen, werden aufgefordert, diese Scheine behufs deren Erneuerung innerhalb 8 Tagen in dem Sekretariat I, Zimmer Nr. 18 hieselbst während der Nachmittags-Dienststunden abzugeben.

Hierbei wird von vornherein darauf ausdrücklich aufmerksam gemacht, daß die Erneuerung der fraglichen Scheine lediglich für hiesige Einwohner erfolgt und außerdem von der Weidung einer von einem hiesigen Orgelbaumeister ausgestellten Befreiung über die gute Beschaffenheit und Stimmung der Orgel abhängig gemacht werden wird.

Halle a. S., den 16. Dezember 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter August Müller aus Krampe, Kreis Grünberg, geboren daselbst am 14. April 1860, zuletzt in Poffendorf anhaltisch gewesen, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungsbefugnis wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a. S., den 12. Dezember 1884.

Königliche Staatsanwaltschaft. von Woers.

Bekanntmachung.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß im Betreff der Ortskranken-Kasse für die Arbeiter der Buch- und Steindruckereien, Schriftgießereien, Graveure, Linienanstalten, Stempelfabriken, der hiesigen Spielartenfabrik und der keiserlich-königlichen Papierhandlung der durchschnittliche Tageslohn festgesetzt ist:

- a. für männliche erwachsene Mitglieder der 1. Klasse auf . . . 3,00 M.
- b. für männliche erwachsene Mitglieder der 2. Klasse auf . . . 2,10 M.
- c. für weibliche erwachsene Mitglieder auf . . . 1,40 M.
- d. für männliche Mitglieder unter 16 Jahren auf . . . 1,20 M.
- e. für weibliche Mitglieder unter 16 Jahren auf . . . 1,00 M.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß der Vorstand obiger Kasse aus den Herren Schmidt, Müller, Holzhausen, Gerike, Schneider, Schröder besteht, und daß die An- und Abmeldungen sich zur Zeit bei Herrn Spielartenfabrikant Schmidt, Landwehrstraße 10, befinden.

Halle a. S., den 17. Dezember 1884.

Der Magistrat.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter Julius Viecke aus Unterrivsdorf bei Giesleben, geboren am 4. September 1857 zu Grünhitz, Kreis Garnmitau, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungsbefugnis wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle und Wiederstandes verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 12. Dezember 1884.

Königliche Staatsanwaltschaft. von Woers.

Beschreibung. Alter: 27 Jahre; Größe: 1,65 m; Statur: mittel; Haare: blond, gekräuselt; Stirn: gewölbt; Bart: im Entstehen; Augenbrauen: dunkelblond; Augen: blau; Nase: bid; Mund: gewöhnlich; Zähne: gesund; Kinn: rund; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund. Sprache: deutsch.

III. Kommunal-Wahlbezirksverein.

Außerordentliche Sitzung
Freitag den 19. Dezember 8 Uhr im Glanzhagen Schützenhause.
Tagesordnung: Wahl des Vorsitzenden. Mitteltage (Stadtklinie am Hospital, neuester Standpunkt der Durchbruchstraßen an der Thorstraße).

Der Vorstand.

Werkmeistergesuch.

Suche zu sofortigem Eintritt einen tüchtigen erfahrenen Werkmeister für meine Drecherei und Schlosserei, hauptsächlich für Armaturen-Fabrikation.
Jacques Piedboent, in Aachen.

Wirtschaftserinnen, Kochmamsells, Köchin, Stuben-, Haus- und Kinderfrauen erhalten Stellen durch

Pauline Niedinger, Leipzigerstr. 6.

Wachrigasse 1
ist die 11. Etage, 4 heizbare Zimmer zc. sofort od. später zu vermieten u. zu beziehen.

Näheres gr. Ulrichstraße 16.

Bernburgerstraße 3 ist die herrschaftl. Parterre-Wohnung zum 1. April 1885 oder früher zu vermieten. Preis 900 M.

Herrschaftliche Wohnung im königlichen Viertel, mit Garten, ev. auch Pferde stall zu vermieten und 1. April 85 oder früher zu beziehen. Näheres

Königstrasse 12, I.
Wohnung gesucht sofort, 2 Et. 2 R. m. Zub., Wladenburgstr. o. deren Nähe. Dff. m. Preisang. erb. bei Aug. Paul, Schmeerstr. 5

Wilhelm-Augusta-Stiftung.
Zehn Mark zu Weihnachten mit herzlichem Danke empfangen. Haltpap. Ledertafel m. Riemen gef. Abg. Taubeng. 6.

24 Mart

sind von Frau Dr. A. Schulze (Königstr. 12) aus dem Ertrage einer Ausstellung von selbstgefertigten Porzellanmalereien der Kasse des Frauen-Missions-Vereins der St. Ulrichs-Gemeinde gütigst überwiesen worden, wofür derselbe herzlich dankt.

Halle a. S., im Dezember 1884.

Der Vorstand.
J. A. Calomus Richter.

Die Volkshilfe

befindet sich Brunowsstraße Nr. 16. Das Lösen von Marten für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorrätig sein wird.

Anmeldungen auf ganze Portionen, à 25 J., auf halbe, à 13 J., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn Louis Sachs, gr. Ulrichstr. 24, zu haben.

Interims-Stadt-Theater.
Freitag den 19. Dezember.
Außer Abonnement.

Der Raub der Sabinerinnen.
Schwan in 4 Akten von F. v. Schöthan.

Sonnabend den 20. Dezember
4 Uhr Nachmittags.

Dr. Faust's Hausknecht.
Loge 75 J., Sperrfisch 50 J., Parterre 30 J., Gallerie 20 J.

1 Fensterflügel gestohlen. Gegen Belohnung abzugeben gr. Märkerstraße 18, p.

